

Herz und Charakter

97 Schüler des Hans-Leinberger-Gymnasiums feiern ihr Abitur

Von Anna Obermeier

„Unsere Leistungen sind nicht vergleichbar, jeder hatte einen anderen Start und Schwierigkeiten, aber wir alle können stolz sein“, sagten Annalena Herdeis und Moritz Maxhofer bei ihrer Abi-Rede. Die zwölfte Klasse des Hans-Leinberger-Gymnasiums (HLG) bekam am Freitagnachmittag ihre Abiturzeugnisse überreicht. 97 Schüler haben ihr Abitur bestanden, davon zwei extern. Zwei Schüler haben einen Schnitt von 1,0, neun weitere einen von 1,5 und besser. Die Durchschnittsnote: 2,29.

Schulleiter Ulrich Kosterhon erinnerte sich an die Q12, wie die Abschlussklasse genannt wird, in der sechsten Klasse. Die Theaterklasse sei damals sehr quirlig gewesen. Für ihn sei es gefühlt noch nicht lange her, doch heute verabschiedete er die damaligen Kinder als junge Erwachsene. „Dieser Jahrgang hatte ein ausgereiftes G8, ohne Problematiken, mit denen wir vorher kämpften“, sagte Kosterhon. Sie wussten, was geprüft werde, das hätten die elften Klassen jetzt auch gerne. Trotzdem sei dieser Jahrgang auch stark von Corona betroffen gewesen. „Pubertät und Homeschooling ist keine gute Kombination, jedoch habt ihr danach im Präsenzunterricht gut aufgeholt“, lobte der Schulleiter. Zudem seien sie für die Schule ein sehr bereichernder Jahrgang gewesen.

Die Gesellschaft aktiv mitgestalten

Der Jahrgang habe Wettbewerbe, Quize und eine Theateraufführung organisiert und Tutoren für jüngere Schüler gestellt. Da merke man, dass sie nicht nur viel Wissen gelernt hätten, sondern auch Herz und Charakter besäßen. Das bräuchten



Schulleiter Ulrich Kosterhon und Anna-Lena Amme (links) sowie Susanne Poppe (rechts) mit den Abschlussbesten des Hans-Leinberger-Gymnasiums.

Foto: Anna Obermeier

sie auch für die Herausforderungen, vor denen sie als Generation stünden: seien es die Klimakrise, die Energiewende oder gesamtgesellschaftliche Herausforderungen. Zum aktiven Mitgestalten riefen auch Annalena Herdeis und Moritz Maxhofer auf. „Es liegt an uns, die politischen Diskussionen zu führen und nicht gleich dichtzumachen, wenn jemand anderer Meinung ist“, sagten sie in ihrer Rede. Sie bedankten sich bei Lehrkräften, Schulpersonal und Eltern für die Unterstützung und Motivation in

letzter Zeit und über die Jahre. Das Motto des Jahrgangs ist: „Abimon – 12 Jahre nicht entwickelt“. Maxhofer erklärte, sie seien wie Pokémons, auch da gebe es drei Entwicklungsstufen, wie in ihrer Schule.

Das griff auch Susanne Poppe, stellvertretende Schulleiterin auf, und würdigte die erbrachte Leistung. „In der Prüfung wurden die Formeln plötzlich richtig angewendet, das konnte ich kaum glauben, das war davor noch anders“, sagte Poppe. Sie finde jedoch – entgegen des Abimottos –, dass die Schüler

eine tolle Entwicklung hingelegt hätten. Der Jahrgang sei auch der erste Jahrgang ohne vereinfachten oder gekürzten Stoff in den Prüfungen.

Zweiter Bürgermeister Thomas Haslinger forderte die Abiturienten auf, sich für die Gesellschaft zu engagieren. Ob im Beruf oder Ehrenamt, beides sei elementar. „Leistung gehört zum Leben, unser Wohlstand kommt nicht durch Homeoffice oder die Vier-Tage-Woche“, sagte Haslinger. Die Veranstaltung wurde von der schulischen Bigband sowie von

Lisa-Marie Dettenhammer (Gesang) und Elias Merz (Piano) musikalisch umrahmt.

Anna-Lena Ammer betreute die Jahrgangsstufe zwei Jahre lang als Oberstufenkoordinatorin. Sie bedankte sich für die besondere Freundlichkeit und die schöne Entwicklung, die sie begleiten durfte. Zum Ende überraschte Schulleiter Ulrich Kosterhon noch mit einer Umdichtung des Pokémon-Lieds, passend zum Motto. Die Neuverfassung performte er dann auch gleich live auf der Bühne.